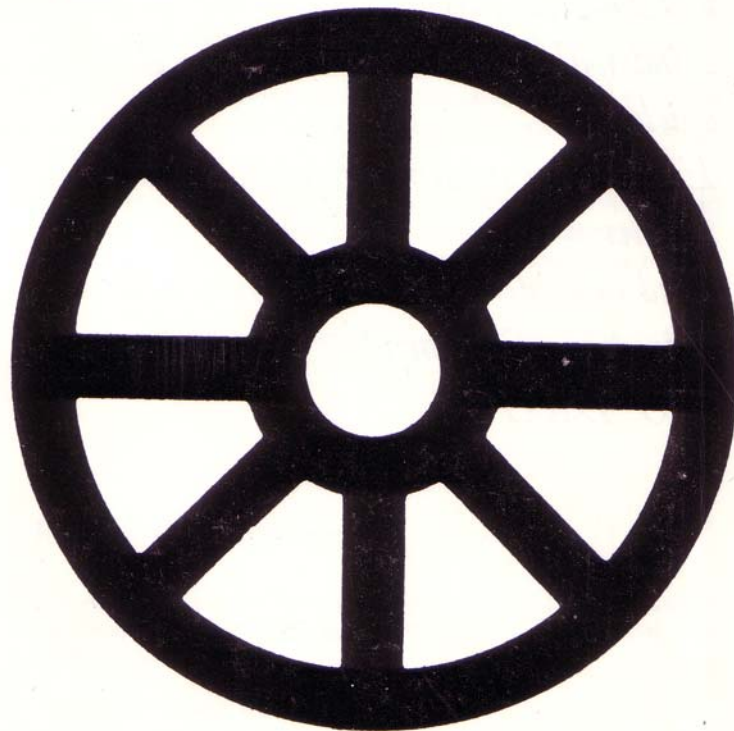




KAPLAN-FLURY-STIFTUNG
FONDATION KAPLAN FLURY
FONDATIONE KAPLAN FLURY
KAPLAN FLURY FOUNDATION

PC 60 - 6807



Aktion
NO DRUGS

*Es ist ein Rad, das kein Rad ist
Es ist ein Rad, das keinen Unfall baut
Es ist ein Rettungsring gegen die Drogen
Die haben ein rundes Ende, wo Leben
und Tod sich fassen
Kinder bleiben Menschen, die mit Rädern
spielen
Erwachsene spielen mit den Rädern der
Kinder
Und in beiden steht als Schutz ein
universales Sonnenrad
NO DRUGS*

Javier de Beruete e Iriarte

Heute für Morgen

Für die Jugend tun wir alles

Wir leben im jugendfreundlichsten Jahrhundert. Alles, was dem jungen Menschen den Weg ins Leben helfend erleichtern und zeigen könnte, scheint vorhanden zu sein.

Nie war das Jugendproblem so gross wie heute

Zu Millionen gehen sie auf die Strasse, fühlen sich von der Gesellschaft verlassen — die sie selbst verlassen —, lehnen sich auf gegen jegliche Autorität und flüchten sich oft in eine trostlose Einsamkeit, der sie wiederum mit hilflosen Versuchen zu entrinnen suchen. Die Droge ist nur einer dieser Irrwege.

Aufopfernd stehen wenige dieser Jugend bei. Viele haben den Kontakt zu dieser neuen Generation abgebrochen, nicht zuletzt angesichts der jungen Menschen, die unsere Gesellschaft mit allen Mitteln anzugreifen scheinen.

Die Jugend von heute bestimmt morgen auch das Schicksal der älteren Generationen.

Kaplan-Flury-Stiftung

Die Kaplan-Flury-Stiftung ist eine Stiftung schweizerischen Rechtes mit internationalem Charakter, gegründet am 6. Oktober 1971.

Als Stiftungsräte wurden ernannt:

Kaplan Flury, 4612 Wangen bei Olten, Präsident;
Wolfgang Schmidt, Mitglied des Deutschen Bundestages,
6251 Niederselters D;
Dr. Gregor Schech, Anwalt, 6300 Zug.

Geschäftsstelle:

Auditor Revisions AG, Baarerstrasse 57, CH-6300 Zug.

Die Stiftung ist gemeinnützig. Sie kann Sammlungen durchführen und kommerziell tätig sein, wobei der Reingewinn ausschliesslich der Stiftung zugute kommt.

Zweck der Stiftung

Die Stiftung bezweckt die Förderung der Jugend und deren Schutz vor verderblichen Einflüssen, Erforschung der Probleme der Jugend und der Ursachen solcher Probleme sowie die Durchführung von Massnahmen zur Lösung der Probleme, insbesondere durch sinnvolle Gestaltung der Ausbildungs-, Arbeits- und Freizeit der Jugendlichen.

Der Kreis der Destinatäre ist weder durch Bedingungen religiöser, rassischer, nationaler oder anderer in der Person gelegener Art beschränkt.

Die Organe der Stiftung sind:
der Stiftungsrat
die Direktion
die Kontrollstelle

Da die Stiftung auf dem Gebiet der ganzen Eidgenossenschaft wie auch im Ausland tätig sein kann, wird sie dem Eidg. Departement des Innern unterstellt.

Unsere erste Aktion, das NO-DRUGS-Zeichen, ein Sonnenrad

Die Rauschgiftwelle hat unsern Kontinent längst erreicht. Hilflos stehen wir diesem traurigen Ereignis gegenüber. Harte Gesetze allein können die Drogenwelle nicht stoppen. Die Kaplan-Flury-Stiftung sucht einen Weg, und Tausende von Jugendlichen machen begeistert mit.

Das Sonnenrad — ein Zeichen



So, wie es Mode wurde, Rauschgift zu nehmen (was unzähligen Jugendlichen bereits zum Verhängnis wurde), so soll es Mode werden, kein Rauschgift zu nehmen.

Die Jugend, welche weitgehend den Kontakt zu den Kirchen und ähnlichen Gesellschaften verloren hat, wendet sich in ihrer Not an jene Menschen, die für sie Vorbild sind. Prominente Sportler und Künstler erhalten täglich Stösse von Briefen, in denen junge Bewunderer ihrer Leistungen ihnen alle ihre Probleme, aus allen Lebensbereichen, beichten und eine Antwort erwarten. Das Idol ist für unsere Jungen zu einem nicht zu unterschätzenden Jugendführer geworden.

Dem Idol glaubt man alles, das Idol wird imitiert

Prominente aus allen Bereichen der Unterhaltung und des Sports haben sich deshalb der NO-DRUGS-Aktion spontan und mit grosser Freude angeschlossen, weil sie um die Verantwortung wissen, welche sie zu tragen haben.

Sie haben sich mit dem Sonnenzeichen, das ganz einfach besagen will, dass man keine Drogen nimmt, der jungen Generation vorgestellt.

Fernsehen, Rundfunk und Presse haben sich der Idee angenommen. Das Resultat ist überwältigend. Zu Tausenden kommen die Bestellungen, und ebenso viele junge Menschen sagen seither zusammen mit ihrem Vorbild: «Ich nehme keine Drogen».

Das Sonnenzeichen ist geschützt. Firmen, welche damit ihre Produkte zeichnen, bezahlen der Stiftung eine Lizenzgebühr. Dafür kommen sie in den Genuss der Erinnerungswerbung, die für den Konsumenten durch das Mitmachen prominenter Persönlichkeiten entsteht. Auch Reklame und Vertrieb ist Sache der betreffenden Firma oder Zeitung, die sich eines Artikels annimmt. So entstehen der Stiftung nur geringe Verwaltungsspesen.

Kein Antihashzeichen

Das Sonnenrad ist kein Antihashzeichen, wie es schon oft genannt wurde. Das Symbol zeigt nur die Distanz zu

den Drogen und wirkt deshalb lediglich prophylaktisch. Es muss uns ja zuerst einmal darum gehen, bereits den Schulkindern den Rat zu geben, nicht mit dem Drogenkonsum zu beginnen.

Die Einnahmen der Stiftung hingegen kommen der Forschung, der Prophylaxe und der Therapie zugute.

Folgende zwei Teams werden deshalb in jedem Land errichtet:

1. Das NO-DRUGS-Team, welches sich um die Lizenzvergabe des Sonnensymbols kümmert und dessen saubere Verwendung kontrolliert.
2. Das Exekutivkomitee, bestehend aus Aerzten und Soziologen, welches mit der Verteilung der Gelder beschäftigt ist.

Praktische Ziele der Kaplan-Flury-Stiftung

1. Forschung

Wissenschaftliche Institute sollen die Mittel bekommen, der Frage nachzugehen, warum eine Drogenwelle überhaupt möglich wurde. Zudem soll der potentionelle Drogensüchtige ermittelt werden. Die Drogenwelle geht gewissermassen quer durch unsere Gesellschaft. Ihr Weg soll erforscht werden.

2. Publikationen

Erfahrungen und Ratschläge sollen in einfacher und für jedermann lesbarer Form auf breitester Ebene allen Eltern und Erziehern, aber auch der Jugend selbst zugänglich gemacht werden. Gewöhnlich stehen Eltern ihren Kindern, die Drogen nehmen, verzweifelt und hilflos gegenüber.

3. Betreuung

Die Kaplan-Flury-Stiftung finanziert die Arbeit von ausgebildeten Freizeitpädagogen, die sich beruflich jener Jugend- und Freizeitheime annehmen, die vom Staat zwar gebaut, dann aber der Jugend bis zur oft gewaltsamen Schliessung einfach unkontrolliert überlassen werden.

Was wir nicht wollen, und was auch die Jugend nicht will

Wir wollen nicht betteln «für einen guten Zweck». Wir wollen arbeiten und forschen, helfen und beraten.

Wir führen keinen Kampf gegen Unsitten unserer Zeit. Wir zeigen das Positive auf und verweisen gleichsam mit frohem Gesicht auf das Gute.

Wir sind nicht jene, die glauben, mit uns fange die neue Zeit an. Wir können aber durch unsere Fragen vielleicht doch manchem Menschen eine Antwort geben.

Wir verurteilen nicht jene Menschen, die an unserer Wohlstands- und Konsumgesellschaft zu zerbrechen drohen. Wir haben keine bestimmende und schon gar keine strafende, sondern nur und ganz allein eine helfende Aufgabe.

... bevor es zu spät ist

Ihre Aufgabe besteht darin, uns in irgend einer Weise zu helfen; mit positiver Kritik und aufbauenden Vorschlägen unsern Weg für die Jugend noch besser zu finden.

Wir wissen noch nicht, was in den nächsten Jahren auf uns zukommt. Die Kaplan-Flury-Stiftung möchte immer bereit sein, neue, unbegreifliche Zeitzeichen erfassen zu helfen, bevor es wieder, wie im Fall der Drogenwelle, fast zu spät ist.

Kaplan Flury